

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 5

Artikel: Menschlich führen
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschlich führen

Im Januar 2011 meldete der Kdt der Infanteriebrigade 2, Br Philippe Rebord, dem Kommandanten des Heeres, KKdt Dominique Andrey, seine Offiziere zum jährlichen Rapport; ein Moment des Nachdenkens. Gäste aus Behörden, Politik und Militär hiess er willkommen und interessante Referate aus diesen Reihen sorgten für hohe Aufmerksamkeit.

AUS LAUSANNE BERICHTET VON DER INF BR 2 FOUR URSULA BONETTI

Br Philippe Rebord begrüsst nebst den vielen Gästen speziell die jungen Offiziere, die zum ersten Mal am Jahresrapport dabei sind. Das Militärspiel der Luftwaffe trägt mit Stücken «Frei wie der Adler» oder «Maignano-Marsch» zur spürbar offenen und guten Stimmung bei.

Kurz und prägnant sind die Grussadressen von Staatsrätin Jacqueline de Quattro, Olivier Français, Gemeinderat Lausanne, Frédéric In-Albon, Regionalzentrum Zivildienst, und Botschafter Fred Tanner aus Genf.

Allen ist die Sicherheit unseres Landes ein zentrales Anliegen: Die Armee ist unverzichtbar. Besonders gewürdigt wird der Einsatz am Frankophoniegipfel in Montreux des vergangenen Jahres. Zur Abstimmung «Schutz vor Waffengewalt», NEIN, sind sich alle einig. Erleichtert wird zur Kenntnis genommen, dass die spontanen Zivildienstgesuche zurückgegangen sind.

Gedanken des Feldpredigers

Führung, so Hptm Asg Jean-Marc Schmid, ist keine rein militärische Angelegenheit. Man muss im Leben ununterbrochen führen: im Beruf, in der Schule, ja sogar in der Familie, in der Kirche, besonders natürlich im Militär.

Die früher üblichen harten Führungsmethoden haben einer Führung mit Kön-

SUOV und SOG gegen Armeebericht

Brigadier Rebord rief seine Kader auf, als Staatsbürger gegen den Armeebericht aufzutreten: «Kommt aus den Höhlen heraus und redet! Der Armeebericht in der vorliegenden Form kann so nicht akzeptiert werden. Der SUOV und die SOG sind die Gruppen, die sich bei den politischen Behörden gegen den Armeebericht engagiert haben.»



Brigadier Philippe Rebord, der Kommandant der Infanteriebrigade 2, in Lausanne.

nen, mit Ausstrahlung, Platz gemacht. Hptm Asg Schmid warnt vor Gleichgültigkeit oder einfach Machtausübung. Es genügt nicht mehr Offizier, Polizist oder Pfarrer zu sein, um ein Machtwort zu sprechen.

Wohl hat man früher mit Härte und Druck das Ziel auch erreicht, jedoch auf Kosten der beteiligten Menschen. Man hatte zwar ein gutes Resultat, aber keinen Respekt und kein Vertrauen. Als Beispiel führt der Redner General Dufour an, der in seiner Führung die Menschenwürde an erster Stelle setzte. Humanitäre Führung ist in Dufours Augen eine Kraft, keine Schwäche. Respekt hat nichts mit Nachlässigkeit oder Güte zu tun.

Mit Interesse hat Hptm Asg Schmid die FUM Ausbildung verfolgt, weil sie sich den Menschen widmet. Man muss zuhören können. Sie basiert auf den Elementen informieren, erklären, überzeugen. Und mit

Überzeugung gelingt alles. Menschliche Führung sei zwar ungleich schwieriger und aufwendiger als im «Kasernenton» herum zu schreien, aber das Resultat sei zweifellos jede Mühe wert.

Fragen ohne Antworten

Für Brigadier Rebord schliesst sich die Schweiz mit dem Armeebericht der allgemeinen Entwaffnung an, die in Europa im Gange ist. Er gibt zu bedenken, dass 80 000 AdA nur einem Prozent der Schweizer Bevölkerung entsprechen!

Ohne eine starke und glaubwürdige Armee ist die Sicherheit in der Schweiz nicht denkbar. Er vertritt eindeutig die Milizarmee. Er schaut die Bilanz 2010 der Inf Br 2 an. Genügend Kader sind just vorhanden. Alle Truppen wurden trainiert. Partnerschaften mit der Logistikbasis und der Militärpolizei funktionieren.



Bilder: Inf Br 2

Sie erhielten riesigen Applaus und verdienten Dank: Die 14 schlagkräftigen Tambouren des Militärspiels der Schweizer Luftwaffe.

Verbesserungen bezeichnet Rebord als «Eile mit Weile» und deshalb der Begriff APIANO für die Entlastung der LBA. Sein Ziel ist, mit den Füßen fest am Boden zu bleiben. Die Ausbildung der Kader hat für ihn Priorität. Die Unteroffiziere, so ruft er seinen Offizieren zu, sind nicht «nur», sondern das Fundament!


Zum Kader zwingen

Und hier müssen die Offiziere ihre Führungsverantwortung wahrnehmen: hohe Ziele setzen, ehrlich beurteilen, Vertrauen aufbauen und Verantwortung tragen. Das alles heisse, stets versuchen, noch besser zu sein. Das muss ernsthaft geübt werden.

Um die Bestände zu sichern, muss ab und zu ein AdA zum Weitermachen «gezwungen» werden. Er stellt erfreut fest, wie mancher nach der Kaderschule erklärt, er sei zwar mit wenig Überzeugung eingerückt und gehe jetzt mit voller Überzeugung nach Hause, dass es richtig war, die Kaderausbildung zu absolvieren.

Auf allen Stufen

Rebord spricht ebenfalls den Zivildienst an und die gerade vor der Abstimmung stehende Initiative. Wir müssen die Herausforderungen, die auf uns zukommen gemeinsam lösen.

Es muss uns gelingen, als Armeeinghöriger in der Bevölkerung akzeptiert zu sein. Der Kdt Inf Br 2 will seine Ziele auf allen Stufen erreichen. Handeln statt zweifeln mit dem Jahresmotto: Enthusiasmus, Vertrauen und Entschlossenheit! 



Oberst Lonfant, der französische Attaché, mit Nachrichtenchef Gaudin.



Dominique Andrey, Kommandant Heer, André Liaudat, Präsident Pro Militia.



Ein Schnappschuss: Die Fähnriche warten auf den Einmarsch mit ihren Feldzeichen.